

Presseveröffentlichung | WAZ Bottrop | 17. Juni 2016

Krankenhaus stellt Demenzbetreuer ein

Sie beschäftigen sich mit Patienten und begleiten sie zu Untersuchungen. Kooperation mit der Gafög

Zum Team des Knappschaftskrankenhaus gehören seit Monatsbeginn auch vier Demenzbetreuerinnen. Sie werden von der Arbeitsförderungsgesellschaft Gafög gefördert. „Die Demenzbetreuer übernehmen gemeinsame Beschäftigungen mit den Patienten wie Malen und Basteln, Brett- und Kartenspiele und Spaziergänge“, erklärt die stellvertretende Pflegedirektorin des Krankenhauses Elisabeth Wichmann. Die neuen Kräfte begleiten darüber hinaus die Patienten bei Transporten zu Untersuchungen, so dass es dadurch auch zu einer Entlastung der Pflegekräfte kommt, fügt Wichmann hinzu, die das Projekt betreut.

Erst im vergangenen Jahr war in Zusammenarbeit mit der Gafög im Knappschaftskrankenhaus und in weiteren Einrichtungen eine neue Ausbildung zum Demenzbetreuer gestartet. Die Weiterbildungsmaßnahme umfasst innerhalb von sechs Monaten theoretische und praktische Inhalte. Dadurch werden die Auszubildenden für die Begleitung

und Betreuung von Menschen mit Demenz beispielsweise in Krankenhäusern qualifiziert. 16 Frauen und Männer konnten diese Ausbildung im April erfolgreich abschließen.

Vier altersmedizinische Zimmer

Immer mehr Patienten, die stationär im Krankenhaus behandelt werden, leiden neben ihrer Akuterkrankung an Demenz. Um ihnen gerecht zu werden, hat die Krankenhausleitung noch weitere Maßnahmen ergriffen. So wurden zum Beispiel Alltagsgegenstände wie Lichtschalter, Papierkörbe oder Toilettendeckel in den vier altersmedizinischen Zimmern farblich von der Umgebung abgesetzt und den Patientenbedürfnissen angepasst. Individuelle Bilder von Haustieren, Verwandten oder Hobbys an der Zimmertür sollen es den dementen Patienten erleichtern, ihr Zimmer auf der Station zu finden.

Seit 2014 gibt es sieben Betten in der Klinik für Neurologie für die sogenannte geriatrische Komplexbe-



Die stellvertretende Pflegedirektorin Elisabeth Wichmann (Mi.) mit den vier neuen Demenzbetreuerinnen des Knappschaftskrankenhauses.

FOTO: KKH

handlung, die der altersmedizinischen Behandlung von Patienten Rechnung trägt. Bereits bei der Aufnahme in der neurologischen Ambulanz erfolgt ein Patientenscreening, bei dem mit Hilfe eines Fragenkatalogs alle Patienten über 65 Jahre auf einen möglichen altersmedizini-

schen Handlungsbedarf hin untersucht werden. Zur Zeit, meldet das Knappschaftskrankenhaus, kümmern sich zwei Fachkräfte mit der Weiterbildung Geriatrie um die besonderen Bedürfnisse der Patienten in der altersmedizinischen Einheit, eine weitere Fachkraft ist geplant.